



# Wachstum für Graubünden

Kommentar zur Lage des Wirtschafts- und  
Wohnstandorts Graubünden im 2008

**Dr. Christian Hanser**

Chur, 12. November 2008

- **Update Wirtschaftsleitbild**
- Lagebericht zu Graubünden aus einer Wachstumsoptik
  - Wie hat sich der Wohn- und Wirtschaftsstandort Graubünden in jüngster Vergangenheit entwickelt?
  - Was ist auf politischer Ebene passiert?
- **Aussichten**
  - Welche Wachstumspotenziale hat Graubünden?
  - Wie können die Potenziale erschlossen werden?
- **Anforderungen an eine wachstumsorientierte Wirtschaftspolitik in Graubünden**



# Wirtschaftsleitbild: Ein Gemeinschaftswerk

---

- Das Wirtschaftsleitbild Graubünden 2010 sowie das aktuelle Update wurden unter Mitwirkung folgender Institutionen erarbeitet:
  - Amt für Wirtschaft und Tourismus
  - Avenir Suisse\*
  - Bündner Bauernverband
  - Bündner Gewerbeverband
  - Gewerkschaft Syna
  - Handelskammer und Arbeitgeberverband Graubünden
  - Hotelierverein Graubünden
  - HTW Chur

Konzeption und redaktionelle Bearbeitung

- Wirtschaftsforum Graubünden

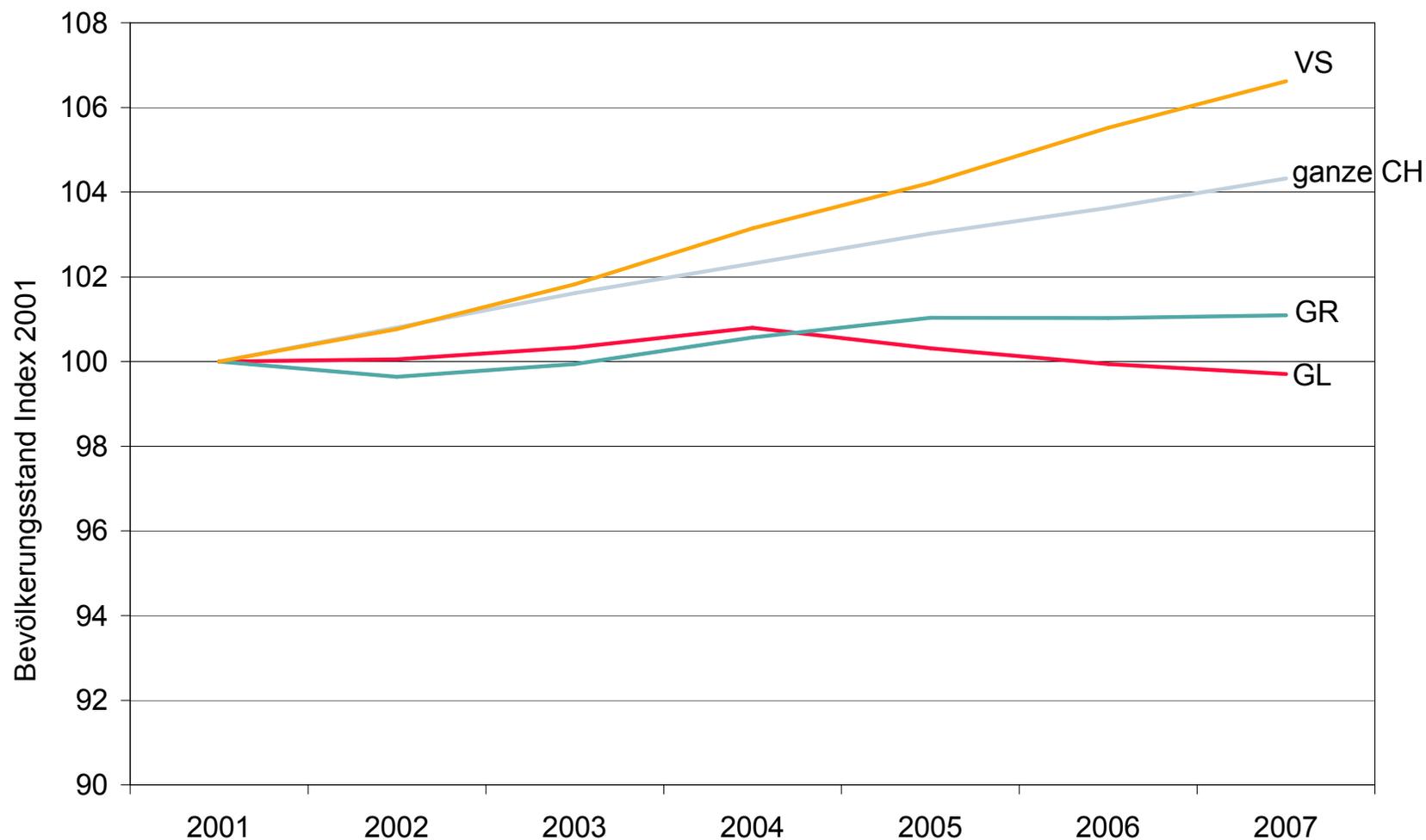
\*Mitarbeit nur beim aktuellen Update



# Wie hat sich Graubünden wirtschaftlich entwickelt?

- **Unterdurchschnittliches Bevölkerungswachstum**

**Bevölkerungsentwicklung 2001-2007 indexiert**

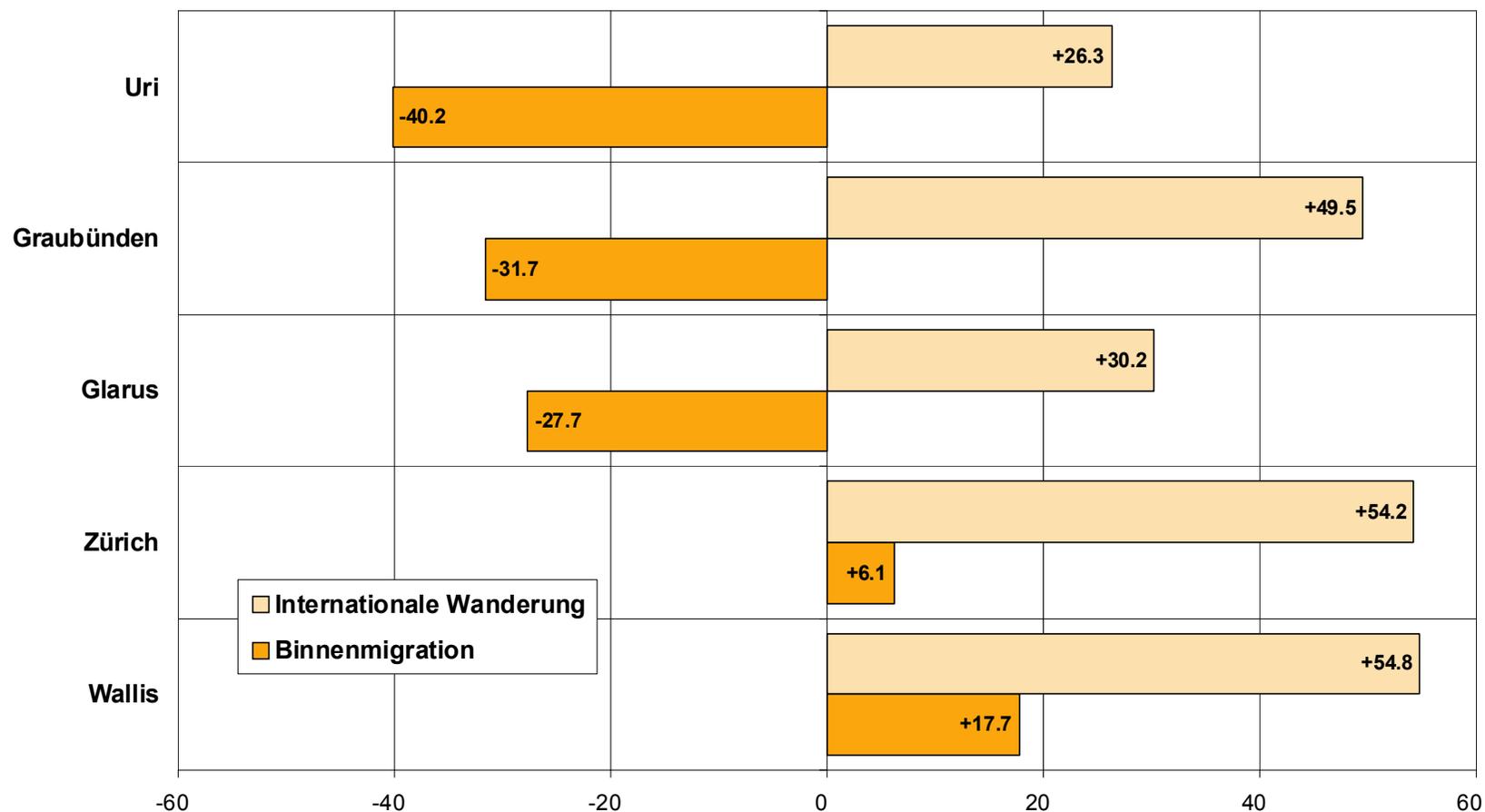


Quelle: Eidg. Finanzverwaltung, Darstellung: Wirtschaftsforum Graubünden

# Wie hat sich Graubünden wirtschaftlich entwickelt?

- Innerschweizerische Binnenabwanderung (Junge Familien mit Kindern; Durchschnittsalter 40 Jahre)
- Ausländische Nettozuwanderung (v.a. alleinstehende Arbeitskräfte Tourismus, Gesundheits- und Sozialwesen, Industrie; Durchschnittsalter 30 Jahre)

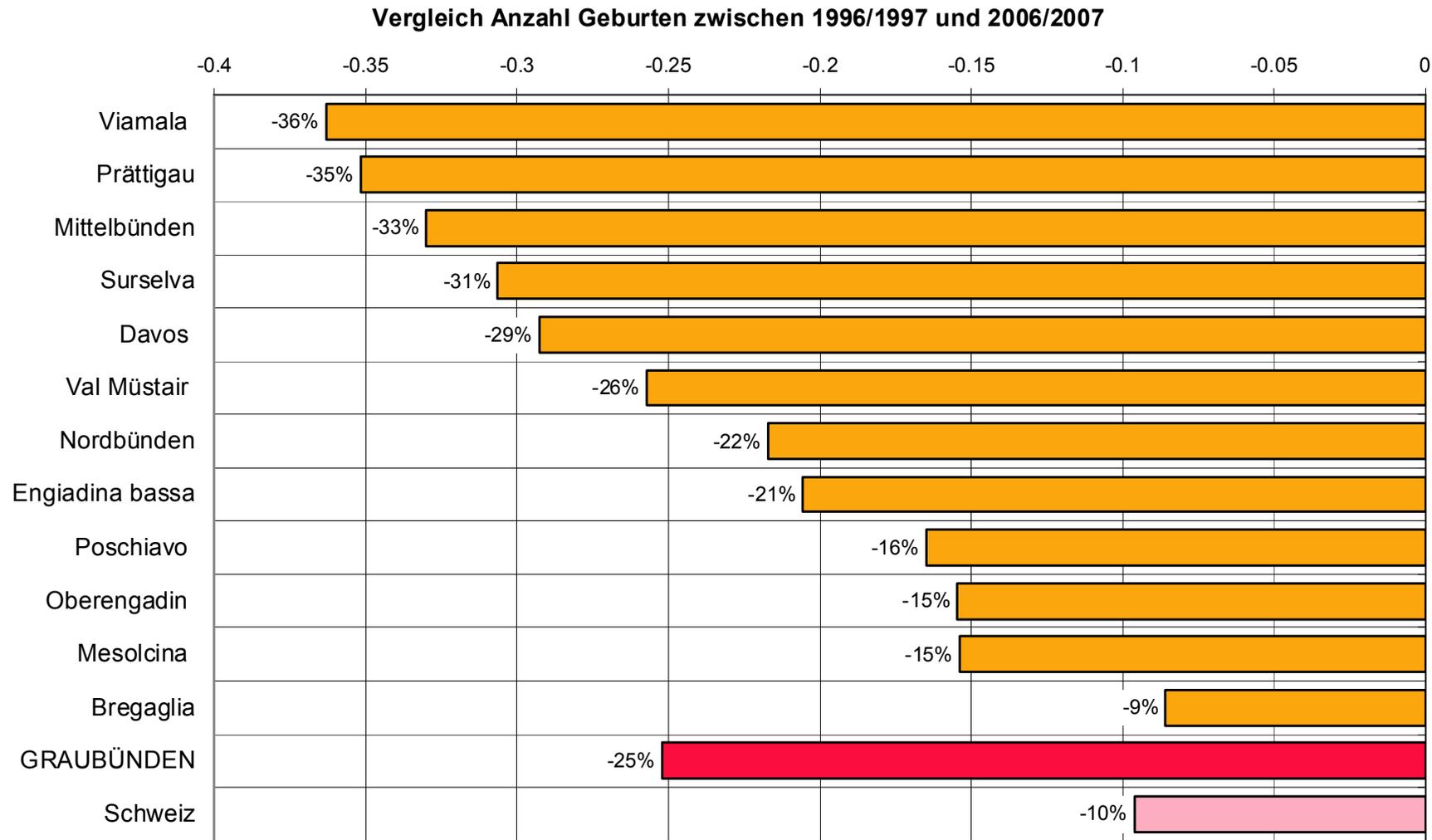
Wanderungssaldo pro 1'000 Einwohner, 2001-2007 kumuliert



Quelle: Eidg. Finanzverwaltung, Darstellung: Wirtschaftsforum Graubünden

# Wie hat sich Graubünden wirtschaftlich entwickelt?

- Der demographische Strukturwandel in peripheren Regionen ist unaufhaltsam
- Die Geburtenraten gehen stark zurück

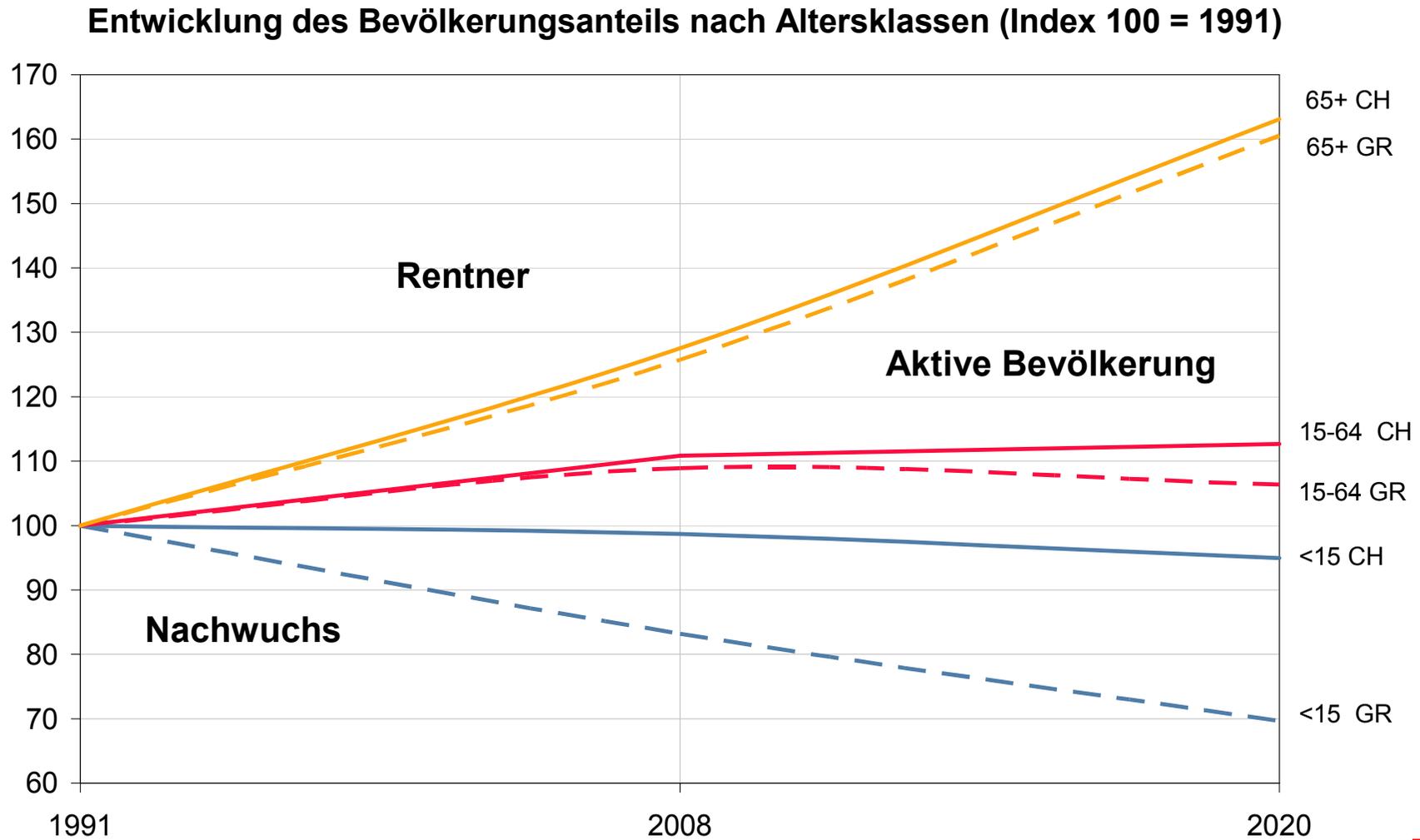


Quelle: Bundesamt für Statistik, Darstellung: Wirtschaftsforum Graubünden



# Wie hat sich Graubünden wirtschaftlich entwickelt?

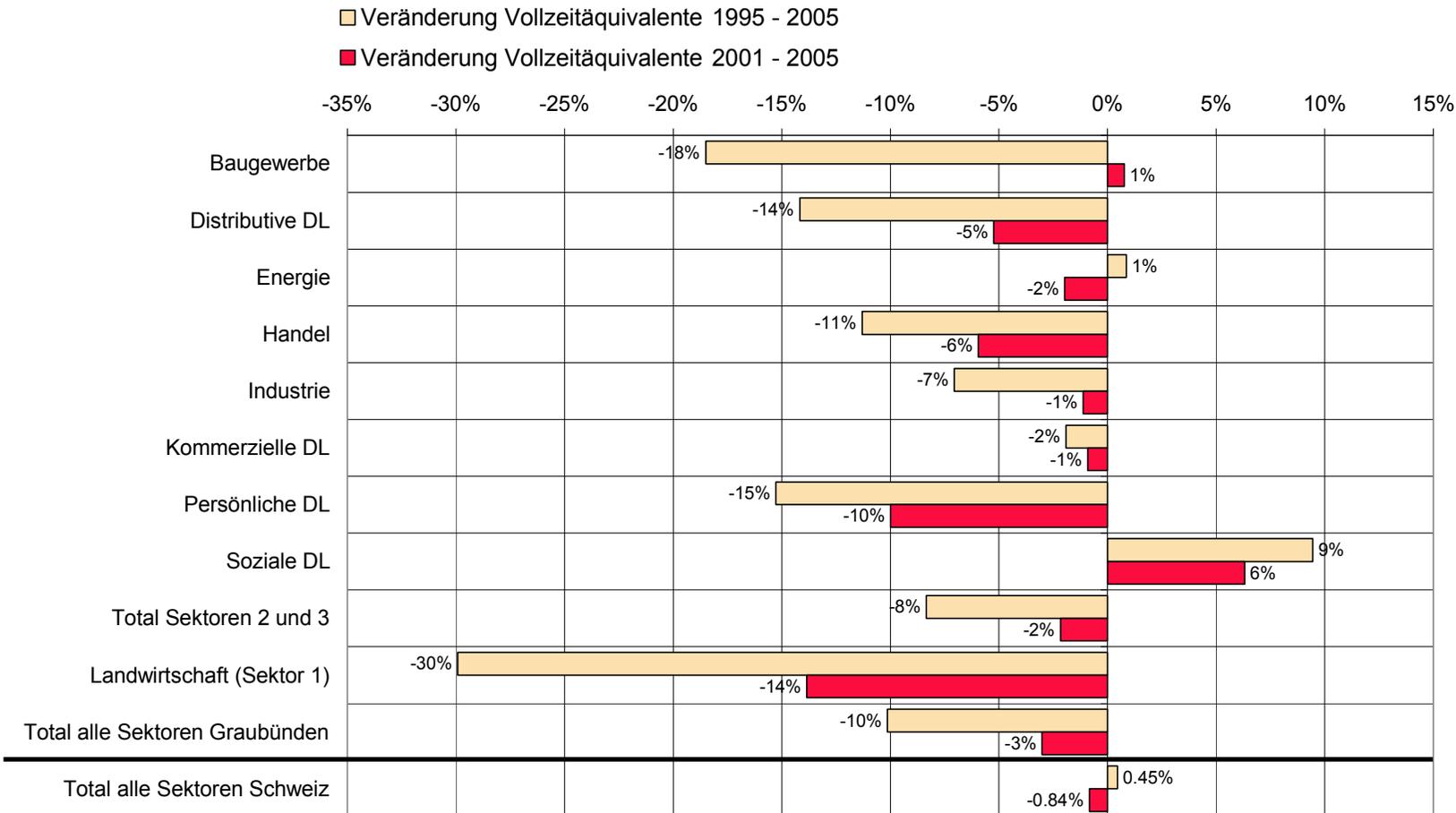
- Es braucht eine Kompensation über Zuwanderung



Quelle: Bundesamt für Statistik, Darstellung: Wirtschaftsforum Graubünden

# Wie hat sich Graubünden wirtschaftlich entwickelt?

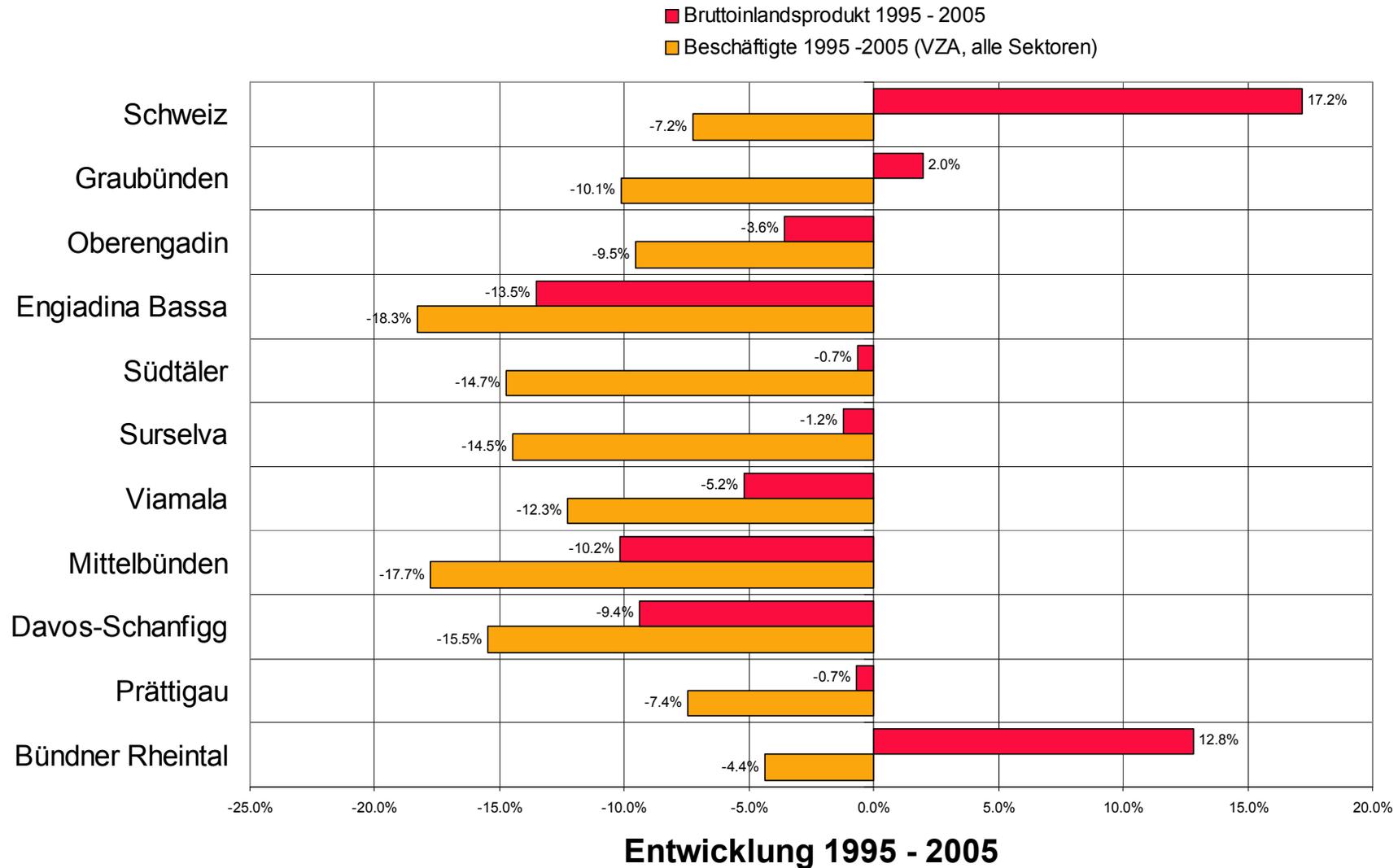
- Arbeitsplätze gingen in Graubünden überdurchschnittlich viele verloren
- Im Vergleich zur Schweiz fand eine wesentlich schwächere Tertiärisierung des Arbeitsmarktes statt.



- Der Sozialstaat wächst, die anderen Branchen schrumpfen
- Ungünstige Auswirkungen auf öffentlichen Finanzhaushalt

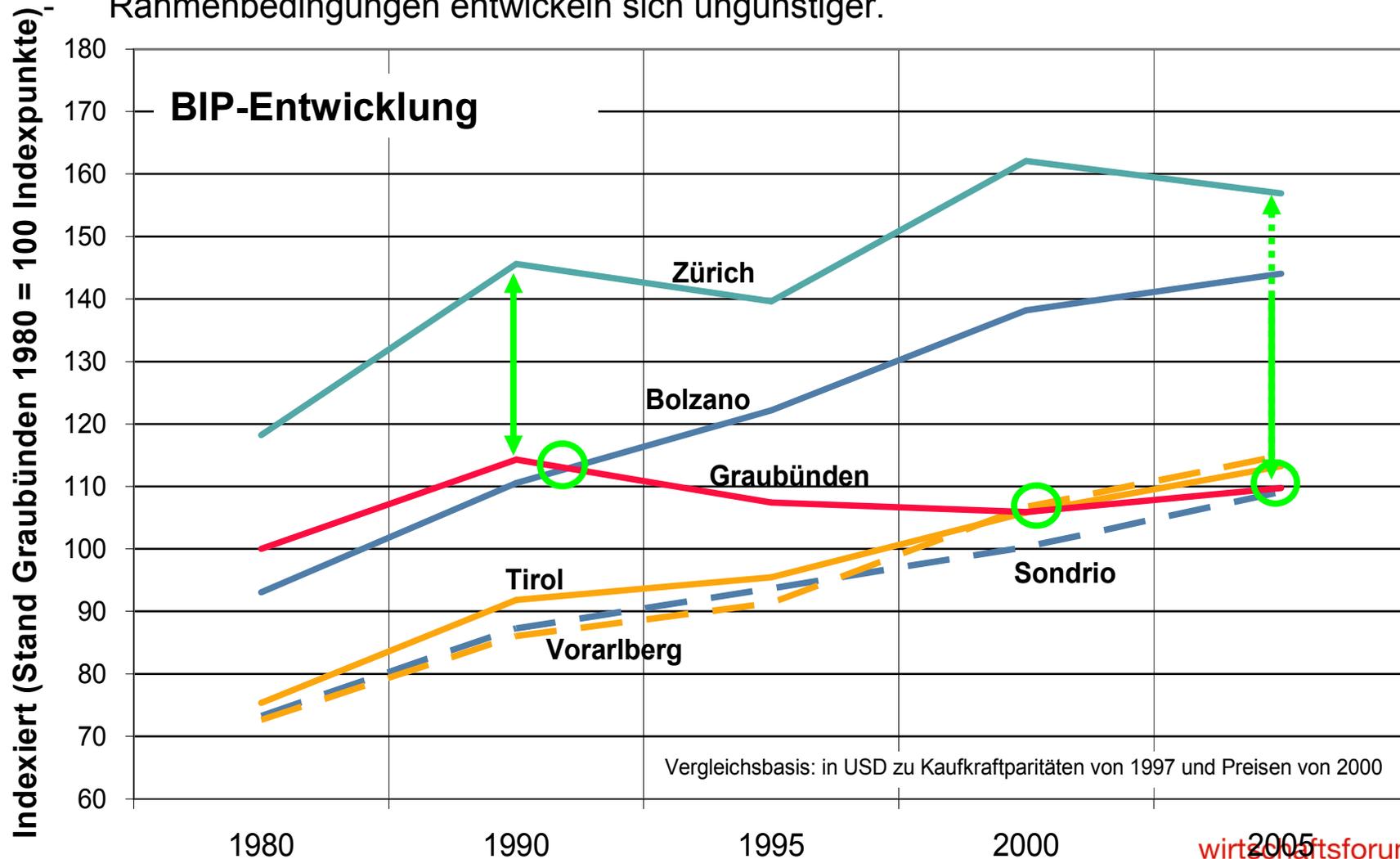
# Wie hat sich Graubünden wirtschaftlich entwickelt?

- BIP-Entwicklung 1995-2005 einzig im Bündner Rheintal positiv
- Arbeitskräfte sind stärker rückläufig als BIP → Produktivitätsgewinne



# Wie hat sich Graubünden wirtschaftlich entwickelt?

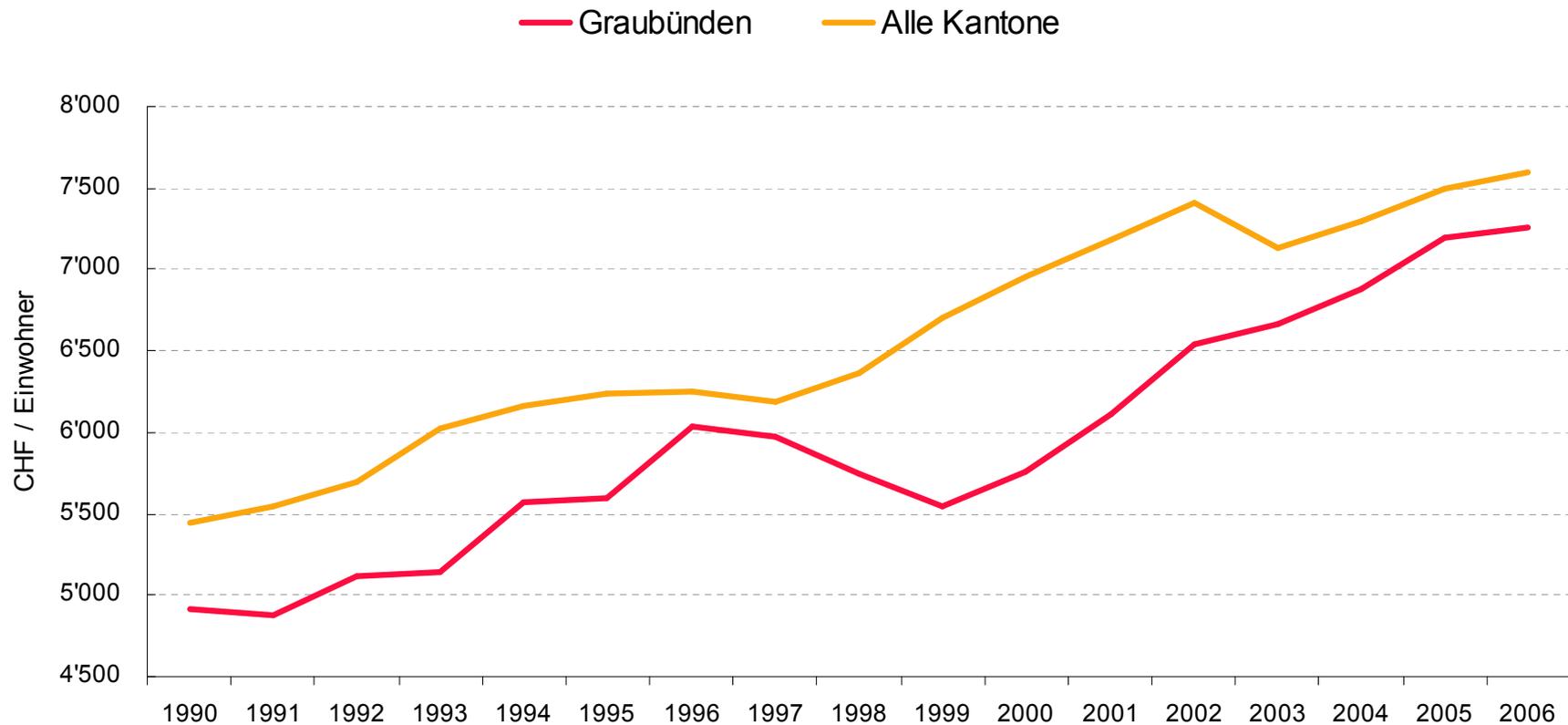
- Der Vorsprung zu ausländischen Nachbarregionen ist weg, der Nachholbedarf zu Zürich wächst
  - Wachstumsbranchen schwächer vertreten oder schwächere Performance
  - Rahmenbedingungen entwickeln sich ungünstiger.



# Wie hat sich Graubünden wirtschaftlich entwickelt?

- Steuereinnahmen entwickeln sich positiv, sind aber noch immer tiefer als im Gesamtschweizerischen Vergleich

Steuererträge pro Einwohner des Kantons und der Gemeinden 1990-2006

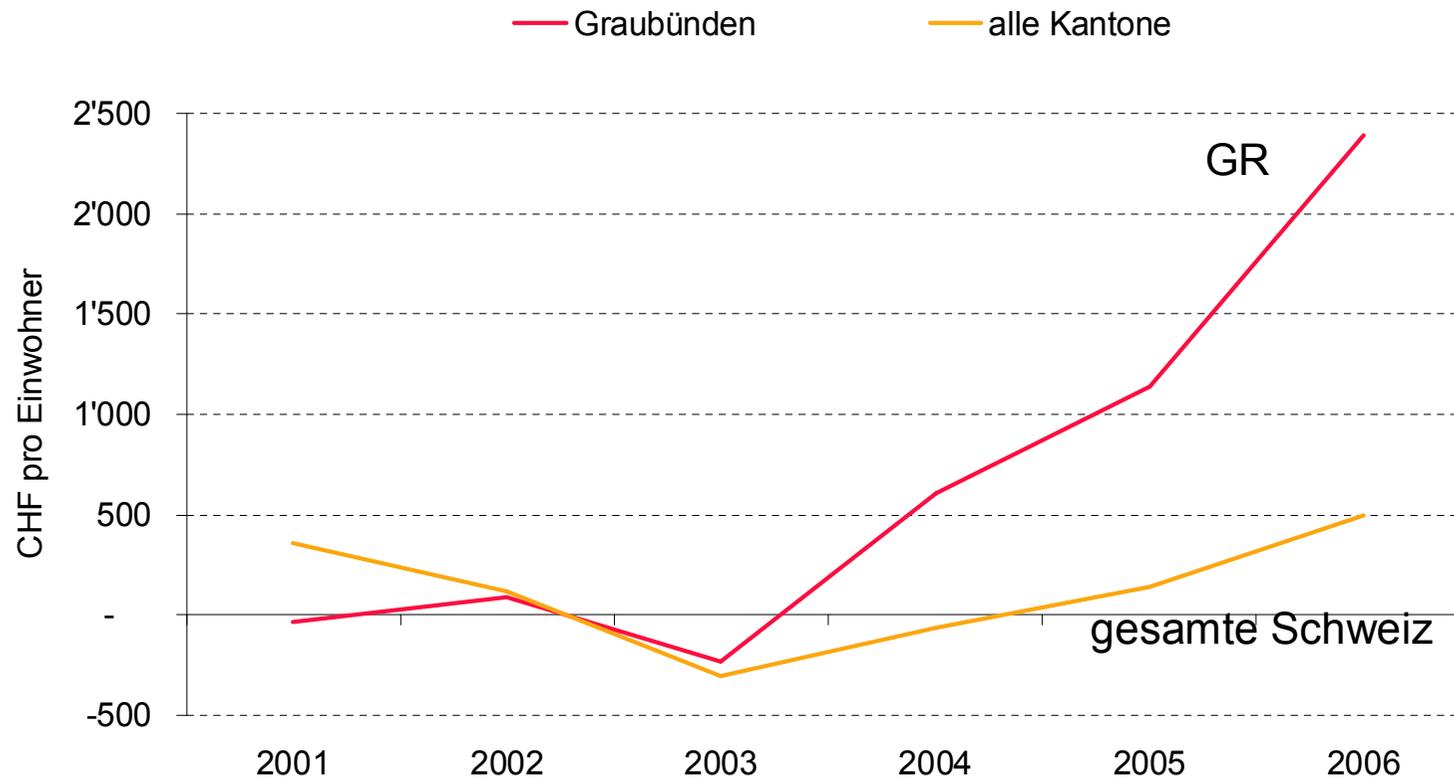


Quelle: BFS, Eidg. Finanzverwaltung, Darstellung: Wirtschaftsforum Graubünden

## Wie hat sich Graubünden wirtschaftlich entwickelt?

- Die Eigenfinanzierungsmarge hat sich deutlich verbessert
- Positive Einflüsse u.a. von SNB und GKB

**Einnahme- bzw. Ausgabenüberschüsse pro Einwohner  
der Kantone und Gemeinden 2000-2006**

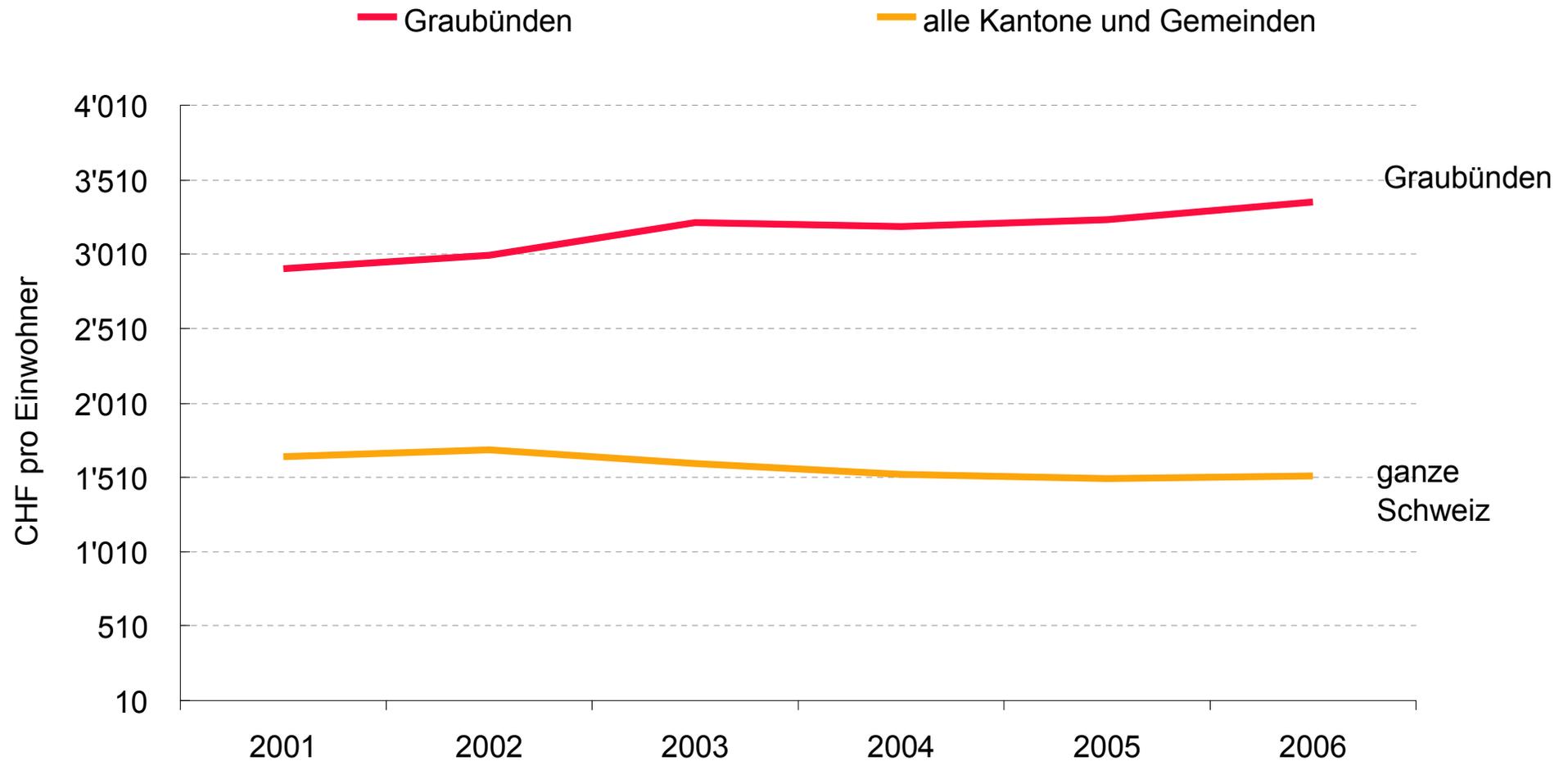


Quelle: BFS, Eidg. Finanzverwaltung, Darstellung: Wirtschaftsforum Graubünden

# Wie hat sich Graubünden wirtschaftlich entwickelt?

- Staatliche Investitionstätigkeit auf hohem Niveau

Entwicklung der Pro-Kopf-Investitionen 2001-2006

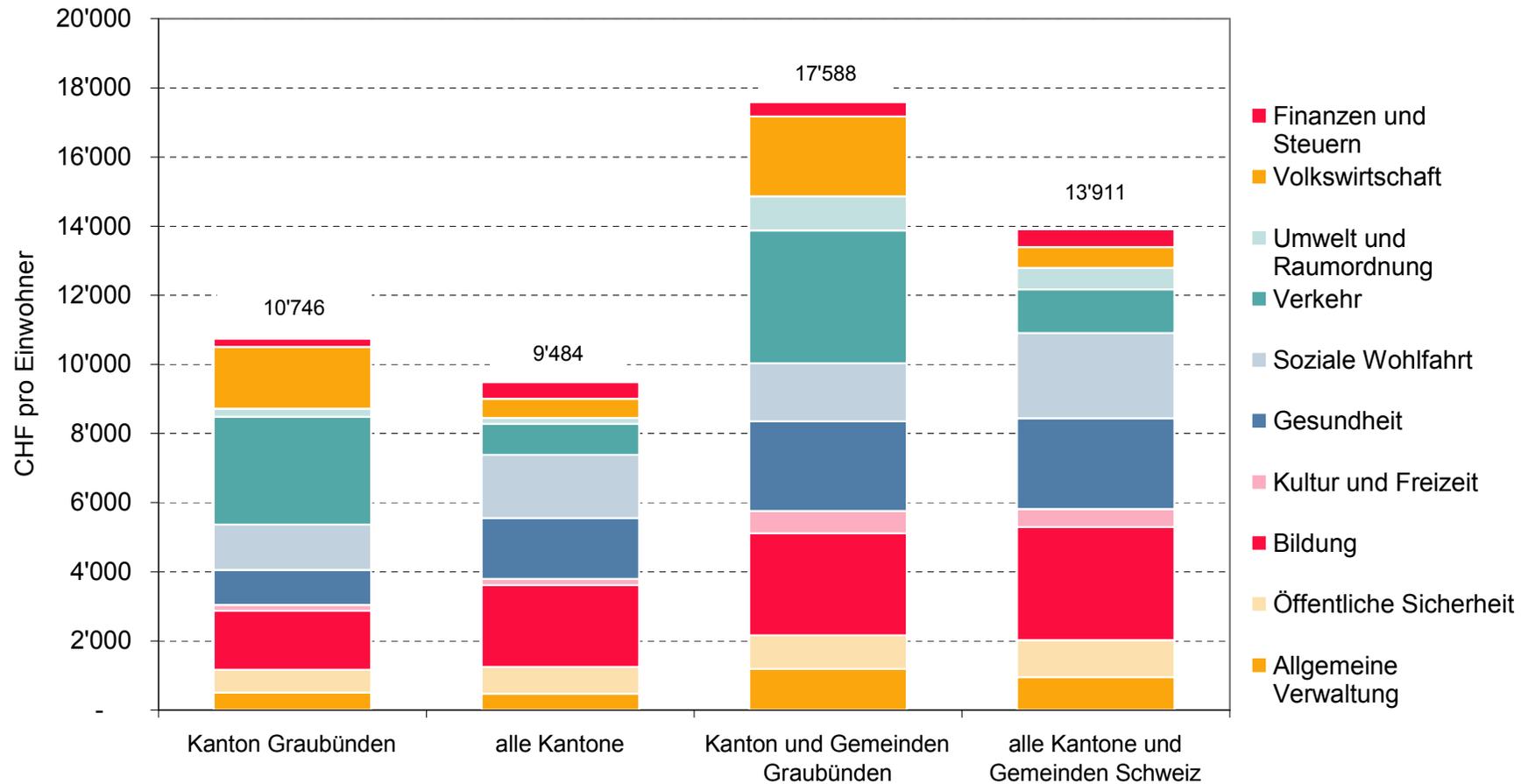


Quelle: BFS, Eidg. Finanzverwaltung, Darstellung: Wirtschaftsforum Graubünden

# Wie hat sich Graubünden wirtschaftlich entwickelt?

- Kosten der Dezentralisierung sind hoch

Ausgaben pro Einwohner 2006 nach Funktion



Quelle: Eidg. Finanzverwaltung, Darstellung: Wirtschaftsforum Graubünden

## Was ist in Graubünden auf politischer Ebene passiert?

---

- Nachdem lange die Verteilungspolitik dominiert hat, hat in neuerer Zeit das Wachstumsziel in der Politik eindeutig stärkere Beachtung gefunden
- Erfolge sind in verschiedenen Bereichen zu verzeichnen
  - Die Wiederherstellung der Investitionsfähigkeit ist gelungen.
  - Die DMO-Bildung wäre an sich auf Kurs. KTA stösst auf politischen Widerstand.
  - Massnahmen mit positiven Effekten auf die Bündner Wirtschaft sind gelungen, allen voran die beiden umfangreichen Steuerreformen



# Was ist in Graubünden auf politischer Ebene passiert?

---

- Wichtige Projekte bleiben jedoch im Reformstau stecken
  - Gebietsreformen
  - Zweitwohnungspolitik
  - Kommerzielle Beherbergungskapazitäten
  - KTA
  - U.a.



## Fazit zur wirtschaftlichen und politischen Entwicklung

---

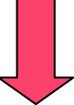
- **Im Vergleich zur Entwicklung in anderen Regionen der Schweiz steht Graubünden heute schlechter da als vor 10 Jahren**
- **Bisherige Bemühungen von Wirtschaft und Politik reichen nicht aus, um die Stellung im Wettbewerb zu halten**
  - Obwohl vieles in die richtige Richtung geht, ist der Reformstau beträchtlich. Die Regierung verhält sich reformfreundlicher als das Parlament.
  - Bei der Umsetzung treten immer wieder Schwierigkeiten auf
  - Das Zusammenspiel zwischen den verschiedenen staatlichen Ebenen ist schwierig – Welten unterschiedlicher Geschwindigkeit sind nicht kompatibel.
  - Top-Down-Leadership setzt sich nicht durch



## Weiter wie bisher: Was könnte passieren

- Die **wirtschaftlichen und demographischen Analysen** zeigen ein eher ungünstiges Bild für den Wirtschafts- und Wohnstandort GR
- **Die Politik bekundet Mühe mit der Umsetzung** der für ein Wachstum notwendigen Massnahmen (Reformstau)
- **Negativszenario**
  - Investitionen in die Motorenbranchen werden nicht im gewünschten Ausmass getätigt.
  - Wachstum im Bündner Rheintal ist beschränkt.
  - Fehlende Arbeitsplätze und niedrige Geburtenraten beschleunigen Entvölkerung der peripheren Regionen.
  - Investitionsfähigkeit des Staates nimmt ab.

**Das Wachstum im Bündner Rheintal droht zu stagnieren, während das Berggebiet zu einer Maiensäss-Siedlung verkommt**

- **Dieses Szenario sollte abgewendet werden!**
- Ziel: Graubünden ist auch in Zukunft ein attraktiver und eigenständiger bzw. inskünftig von Subventionen weniger abhängiger Wirtschafts- und Wohnstandort  

- Bedeutet wachsende oder zumindest konstante Bevölkerungszahl (Erhalt der Vermögenswerte und Senken der öffentlichen Ausgaben pro Einwohner durch mehr Zuwanderung (bei demographischer Überalterung))  

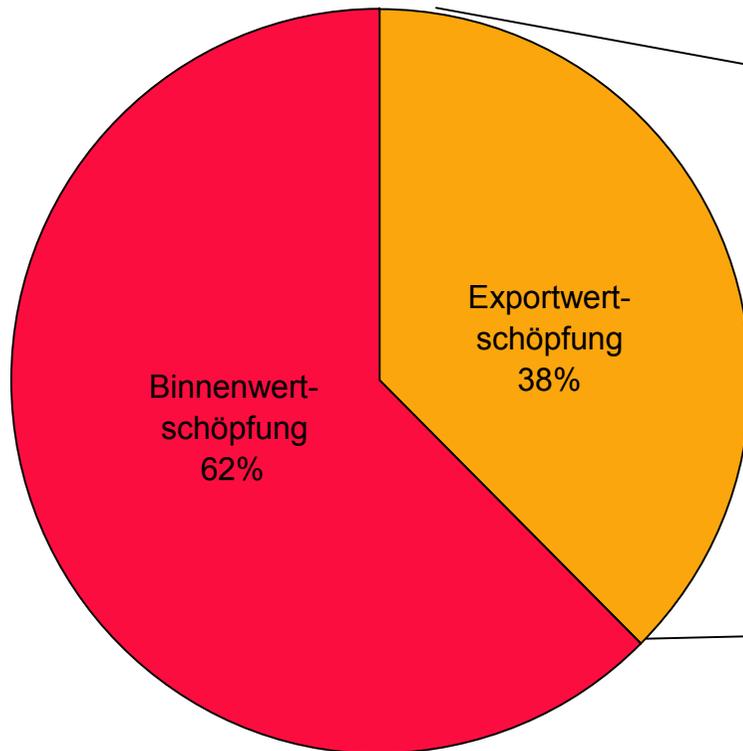
- Ist nur denkbar, wenn wirtschaftliches Wachstum in Graubünden demjenigen der Nachbarregionen entspricht  

- **Eine Studie des AWT kommt zum Schluss: Ein BIP-Wachstum von mindestens 2% pro Jahr ist notwendig!**

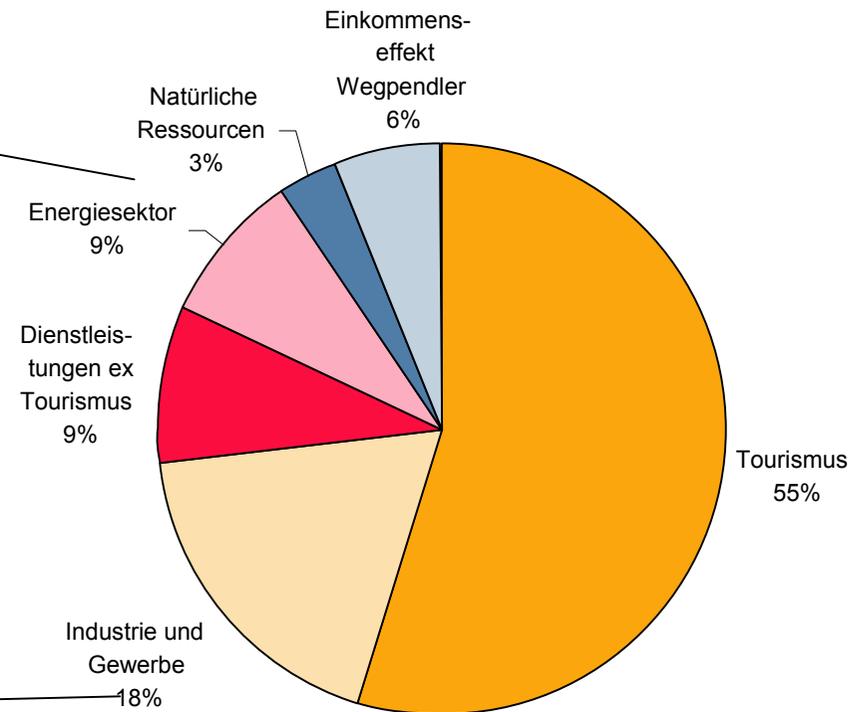
# Welche Potenziale hat Graubünden?

- Die Potenziale für Wachstum in Graubünden sind in der Exportwirtschaft zu suchen

Bruttoinlandprodukt, aufgegliedert nach Export- und Binnenwertschöpfung



Regionale Exportbruttowertschöpfung Kanton Graubünden nach Wirtschaftsmotoren im 2005



Quelle: BAK Basel/Bundesamt für Statistik, eigene Berechnungen Darstellung: Wirtschaftsforum Graubünden

# Welche Potenziale hat Graubünden?

---

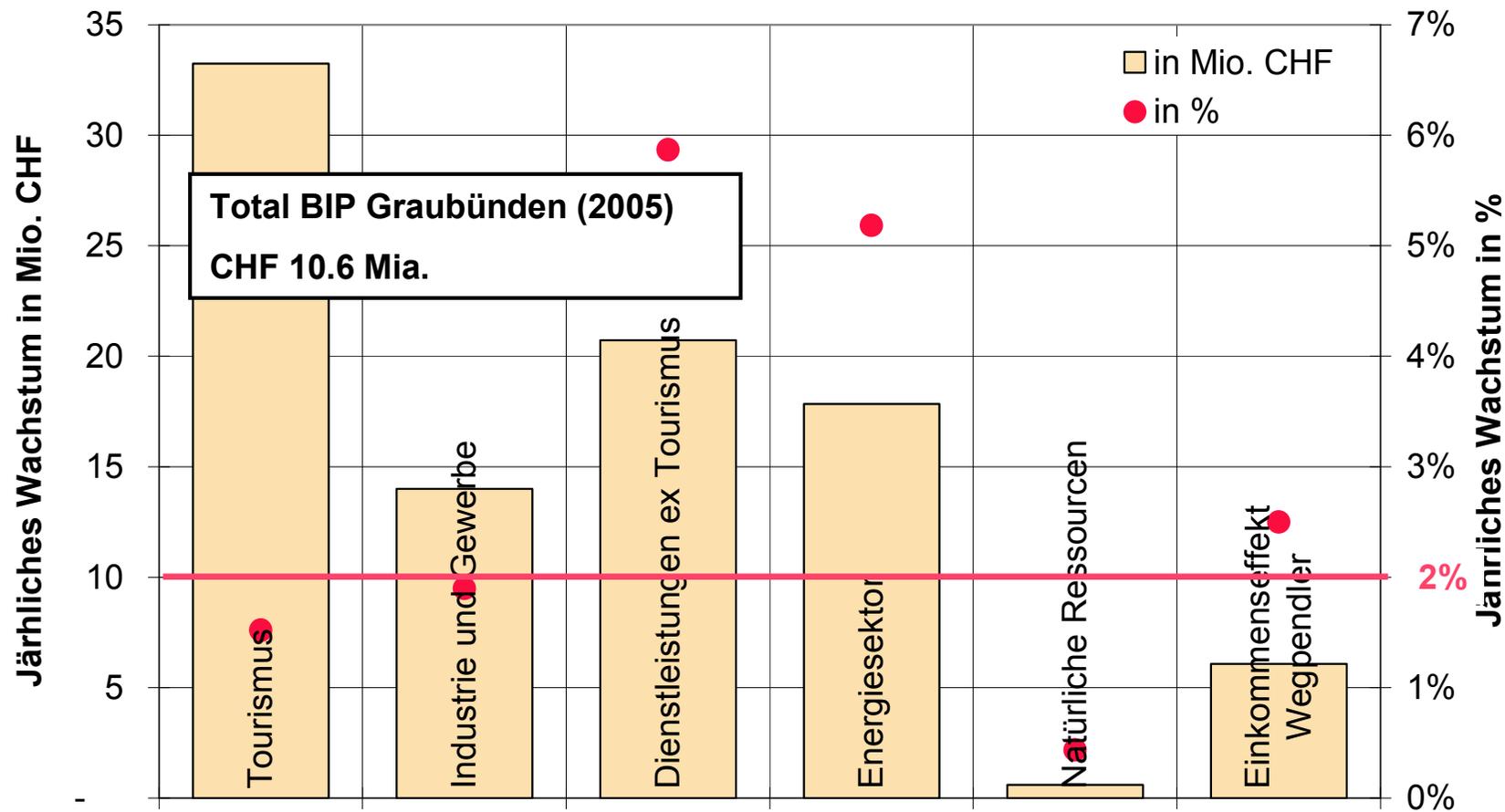
- Potenziale für eine positive Entwicklung Graubündens sind in den wertschöpfungsstarken Exportbranchen zu suchen

Tourismus	<ul style="list-style-type: none"><li>- Weltweites Wachstum</li><li>- Nicht erschlossenes Potenzial auf Nah- und Fernmärkten</li><li>- Wintersportgebiete</li><li>- Alterswohnen und Gesundheitstourismus</li></ul>
Industrie und Gewerbe	<ul style="list-style-type: none"><li>- industrielle Entwicklung Rheintal/Prättigau - Nähe zu</li><li>- Industriecluster SG/FL</li></ul>
Dienstleistungen (ex. Tourismus)	<ul style="list-style-type: none"><li>- Bildungs- und Gesundheitsdienstleistungen</li><li>- Wachsende Agglomeration Bündner Rheintal</li></ul>
Energiesektor	<ul style="list-style-type: none"><li>- Hohe Nachfrage nach Spitzenenergie</li><li>- Steigende Rohstoffpreise</li><li>- Potenziale im Energiehandel</li></ul>
Wohnstandort für Pendler	<ul style="list-style-type: none"><li>- Nähe zu den Wirtschaftszentren Zürich, Mailand und München</li><li>- Wachsende Agglomeration Bündner Rheintal</li><li>- Mobilität der Bevölkerung</li></ul>

# Welche Potenziale hat Graubünden?

- 2% wirtschaftliches Wachstum in Graubünden ist langfristig möglich.

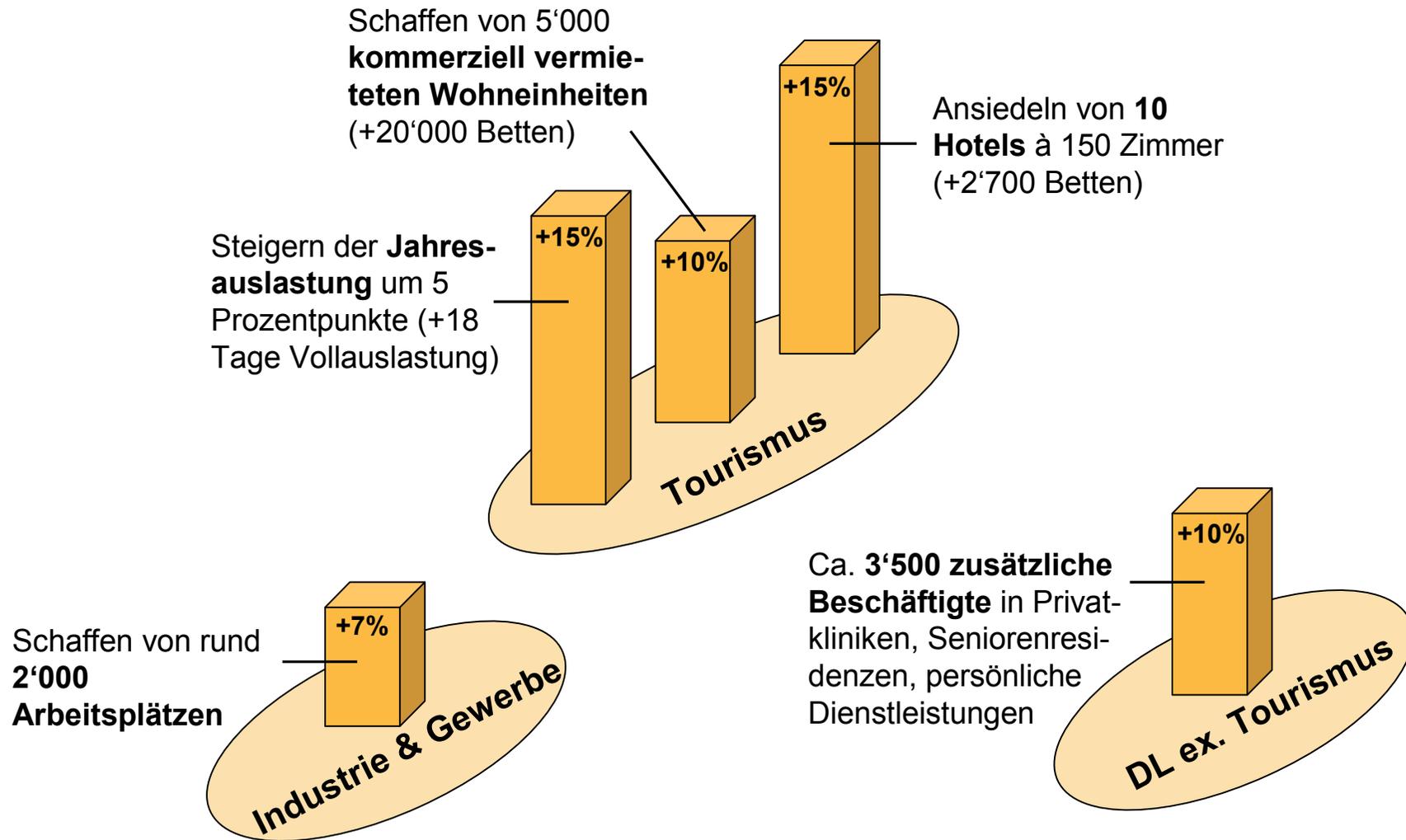
Potenzielle jährliche Wachstumsbeiträge der Bündner Wirtschaftsmotoren zwischen 2005 und 2025 aufgrund des Referenzszenarios



Quelle: BAK Basel/Bundesamt für Statistik, eigene Berechnungen Darstellung: Wirtschaftsforum Graubünden

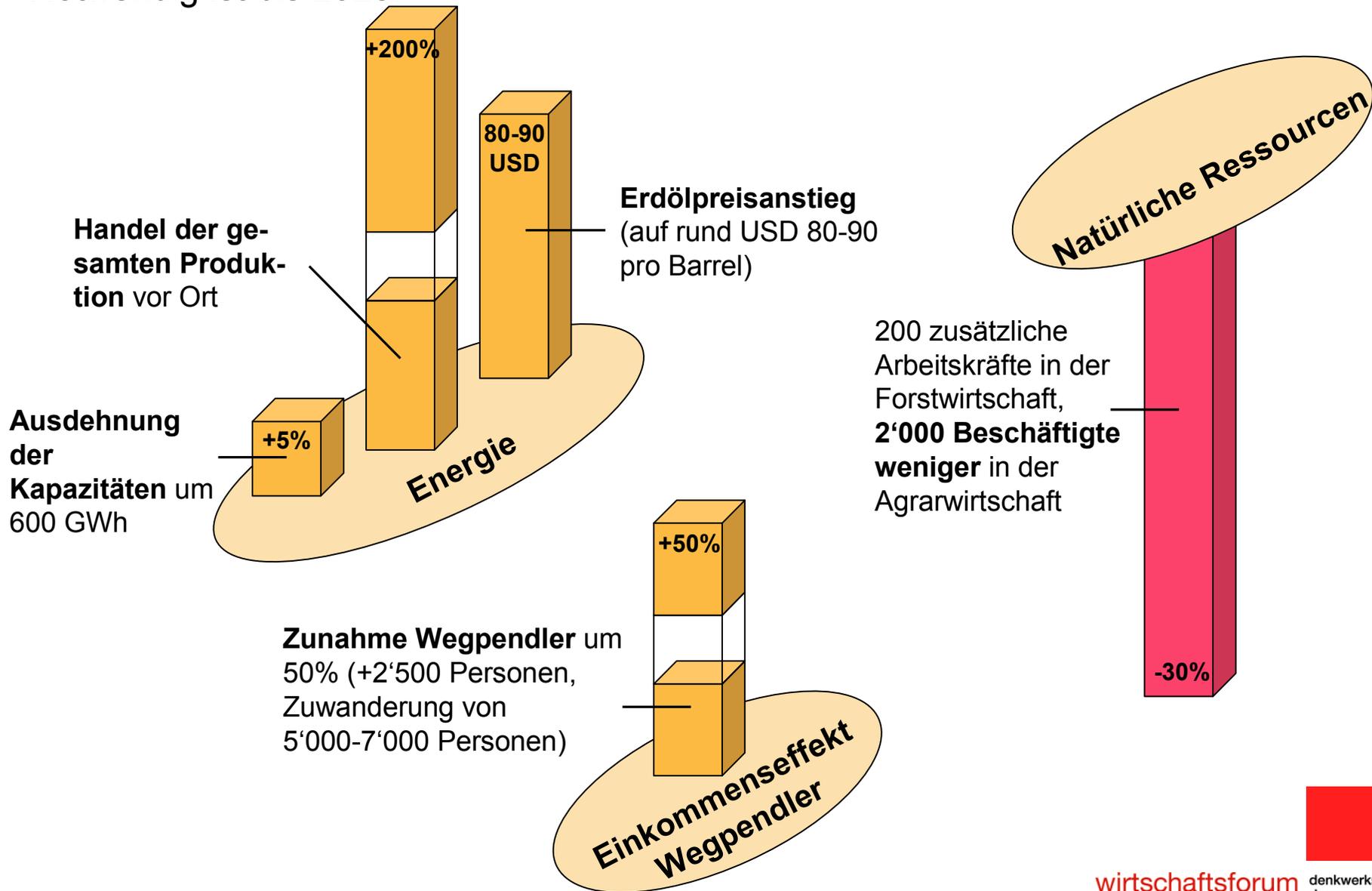
# Welche Potenziale hat Graubünden?

- 2% jährliches Wirtschaftswachstum in Graubünden ist langfristig möglich. Notwendig ist bis 2025:



# Welche Potenziale hat Graubünden?

- 2% jährliches Wirtschaftswachstum in Graubünden ist langfristig möglich. Notwendig ist bis 2025:



## Welche Potenziale hat Graubünden? Fazit

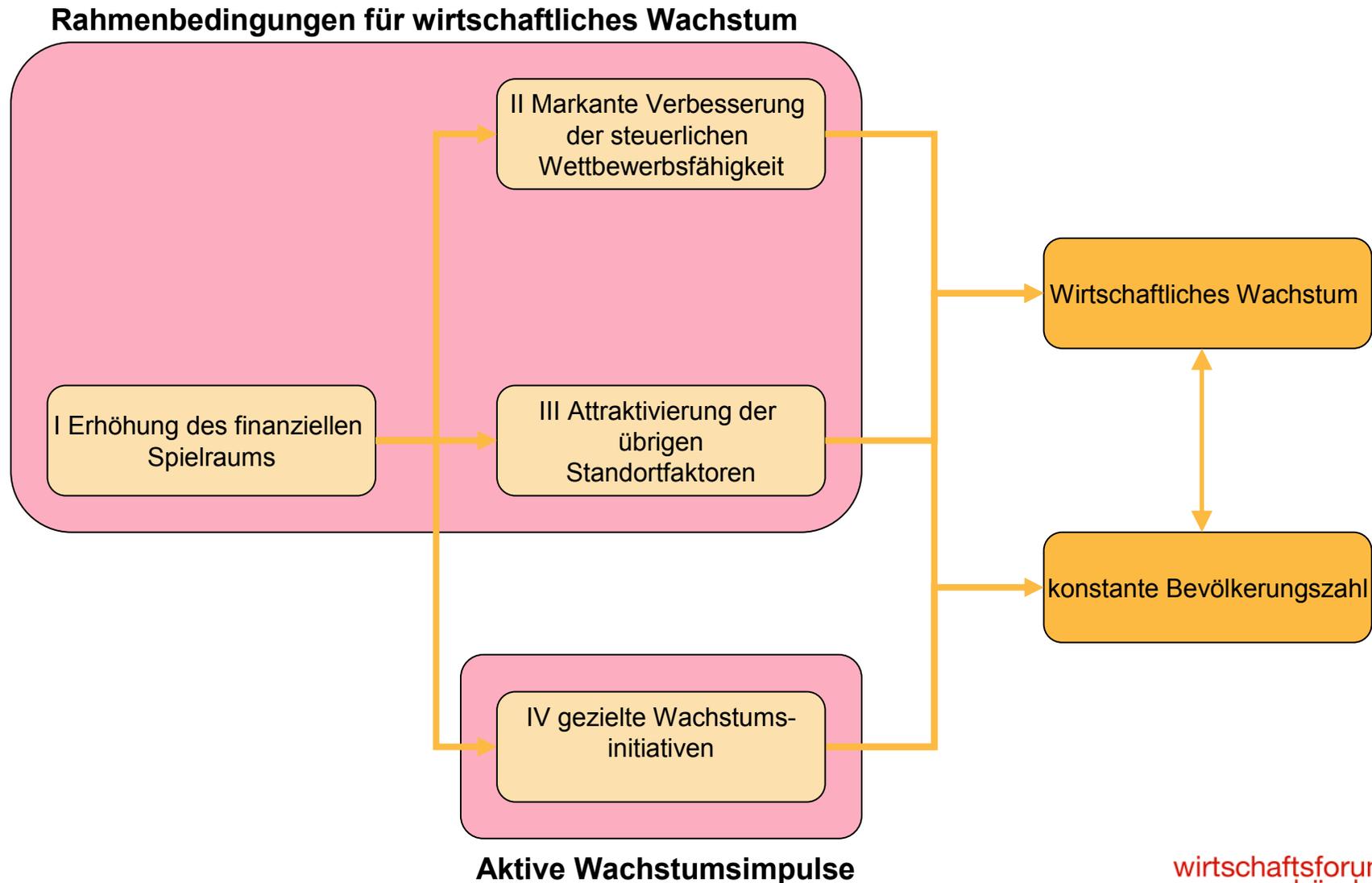
---

- Ein Wachstum von 2% pro Jahr ist langfristig möglich
- **Aber:**
  - Seitens Kanton und Gemeinden ist ein grosser Effort notwendig
  - Nur, wenn die dazu notwendigen Massnahmen rasch, konsequent und auf breiter Ebene umgesetzt werden.
- Gefragt ist ein eigentliches Wachstumspaket mit folgenden Grundsätzen:
  - Top-Down-Leadership: Ein Wachstumspaket als Ergänzung zum bestehenden Regierungsprogramm
  - Umsetzungsorientierte Politikansätze
  - Regierung und Parlament, Gemeinden und Kanton ziehen am gleichen Strick – in Richtung Wachstum
- Dies umso mehr, als dass man in den nächsten Jahren von Nachwirkungen der aktuellen Krise der Finanzmärkte ausgehen muss!



# Die Empfehlung – Ein Wachstumspaket für GR

- Im Rahmen der Überarbeitung des Wirtschaftsleitbildes hat die Arbeitsgruppe erkannt, dass ein Wachstumspaket 4 Kernelemente beinhalten sollte:



## I. Erhöhung des finanziellen Spielraums

- Optimierung der grossen Kostenblöcke
- Effizienz der Investitionen sicherstellen
- Gebietsreformen
- Anpassen der Abgaben in der Elektrizitätswirtschaft an ein marktwirtschaftliches System
  - Grundsatz: Gewinne werden in Graubünden versteuert!
- Lenkungsabgaben zur Steuerung des Zweitwohnungsbaus



## II. Tiefsteuerstrategie

- Massgebliche Steuersenkung für juristische und natürliche Personen
  - Anreiz für ertrags- und umsatzstarke Unternehmen, sowie für vermögens- und einkommensstarke Privatpersonen
- ⇒ Bei einem steuerquotenneutralen Einsatz der Einnahmepotenziale der Elektrizitätswirtschaft ist eine Unternehmenssteuersenkung auf das Niveau des Kantons Zug denkbar!



## III. Attraktivierung der übrigen Standortfaktoren\*

- Potenzialorientierte Standortpolitik
  - **Wachstumsflächen**
  - Gemeindeübergreifende **Zonenplanung**
  
- Stärken des regionalen Arbeitsmarktes
  - Sicherstellen der **Mobilität von attraktiven Arbeitskräften**
  - Harmonisieren der **Bildungssysteme**
  - Stärken der **höheren Fachbildung**
  
- Urbane Lebensqualität fördern
  - **Agglomerationsentwicklung**
  - **Gemeindeübergreifende Zusammenarbeit**
  - Anbinden an die **umliegenden Zentren** (Zürich, München, Mailand)



## IV. Gezielte Wachstumsinitiativen

- Rahmenbedingungen für vermarktungsfähige und rentable **Beherbergungskapazitäten**
- Aufbau von **effektiven Vermarktungsstrukturen**
  - Im Tourismus
  - Für Graubünden als Wohnstandort
  - In der Ernährungswirtschaft
- Schaffen der Voraussetzungen für die Ansiedlung von exportorientierten Industrie- und Dienstleistungsunternehmen
- Stärken der Elektrizitätswirtschaft
- Aufbau und Abstimmung der Wertschöpfungsketten in der Nahrungsmittel- und Forstwirtschaft
- Etc.



## Wohlstand für alle

---

- Um die Herausforderungen der Zukunft erfolgreich zu meistern, sind Taten notwendig.
- Die Empfehlung richtet sich an
  - Parlament und Regierung
  - Gemeinden und Kanton
  - Politik und Wirtschaft

**Wachstum in den wirtschaftlichen Zentren ist Wohlstand für alle!**





**Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !**